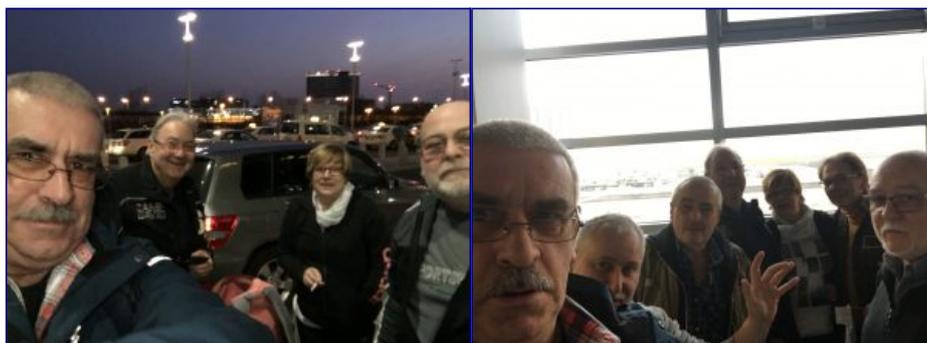


Ottweiler Tischfußballer auf Weltreise - ein Reisebericht

Am **Sonntag**, 25.3.18, brachen die OTC-Oldies Josef Cornelius und Wolfgang Lawall begleitet von Clubwirtin Anne Pfordt morgens um 5.00 Uhr zum Flughafen Frankfurt auf. Dankenswerter Weise hatte sich Udo Wilbert als Fahrer zur Verfügung gestellt.



Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten lag das Ziel der Reise diesmal außerhalb des heimischen Kontinents. Mit den übrigen Mitgliedern des Seniorennationalteams des DTFB flogen die Residenzstädter nach Amerika. Ziel: Las Vegas. Dort fand im „Golden Nugget“ ein ITSF-Weltranglistenturnier statt, in dessen Rahmen die beiden führenden Nationalteams der Senioren - USA und Deutschland- ein Freundschaftsspiel austrugen.



Plakat zum Freundschaftsspiel von Volker Gröschel.

Nach 9 Stunden Flug über den Teich war in Charlotte - North Carolina - kurze Zwischenstation bevor es erneut für 4 weitere Stunden in den Flieger ging. Um 16.58 Uhr Nevada-Time (MESZ minus 9 Stunden) war die Traumstadt aller Glücksspieler erreicht.



Zielflughafen.

Mit dem Bus ging es dann ins Hotel „4 Queens“. Wie in jedem Hotel der Fremont Street natürlich mit eigenem Casino, in dem man sich erst nach 4-5 Versuchen nicht mehr verläuft. Gigantisch!



Nach einer kurzen Besichtigung der näheren Umgebung ging es dann nach dem gemeinsamen Dinner früh ins Bett.

Am **Montag** stand nach einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück im Nachbarcasino,



sorry -hotel - "Golden Nugget", für die Ottweiler Delegation dann eine Sightseeing-Tour auf dem Programm.



Anne und Josef am "Stratosphere".

Per Pedes und strahlendem Sonnenschein wurde der „Strip“, der „Las Vegas Boulevard“ erkundet. Mutig, mutig: über 5 Stunden zu Fuß in Richtung Süden vorbei an den monströsen Hotelanlagen - alle mit eigener Zufahrtsstraße - und natürlich mit Casino.





Nach der Shoppingtour im Hard Rock Café ging es dann mit dem Bus etwas über 1 Stunde lang zurück. Der Sonnenbrand war übrigens kostenlos.

Der **Dienstag** stand dann im Zeichen der Regeneration. Nach und nach trudelten bekannte Tischfußballspieler aus aller Welt ein. So auch die Bulgarin Blagovesta (Vesty) Gerova, mit der dann die nähere Umgebung der Fremont Street gemütlich erkundet wurde.



Gemütliche Runde mit frisch gebrautem Bier.

Auch konnte ein kurzer Blick in den Turniersaal geworfen werden.



Beim Abendessen beim Italiener im Golden Nugget wurde dann der Ausflug am nächsten Tag besprochen.

Am **Mittwoch** startete die komplette deutsche Seniorendelegation dann früh mit 2 Mietwagen zur Erkundungstour.



Familienwagen Kircher-Redel.

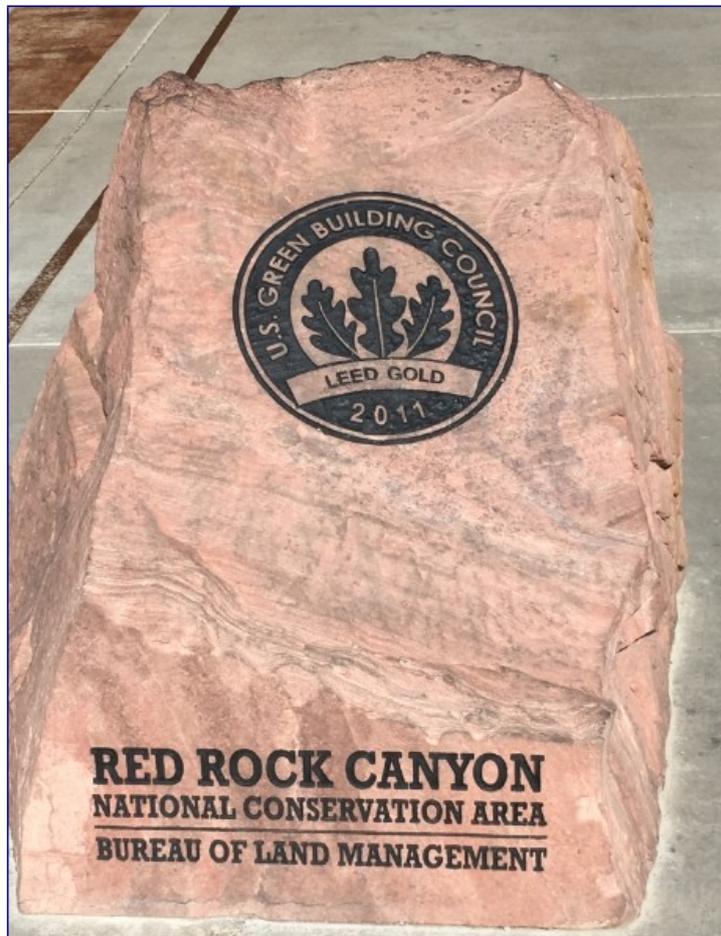
Das erste Ziel war der „Red Rock Canyon“. Nach 1 Stunde geradeaus fahren ohne 1 Kurve war die Stadtgrenze dann erreicht und es ging in die Wüste Nevadas. Indianerland wie man es aus den Western kennt.





Die Wüste Nevadas.

Tatsächlich ist es aber noch viel weitläufiger. Was die Pferde alles so ausgehalten haben müssen? Zu beschreiben ist das alles nicht mehr: riesig, gigantisch, einmalig... Vielleicht helfen ja die Bilder.



Nationalpark Red Rock Canyon.



Was für ein Panorama!



Gruppenfoto am Museum.



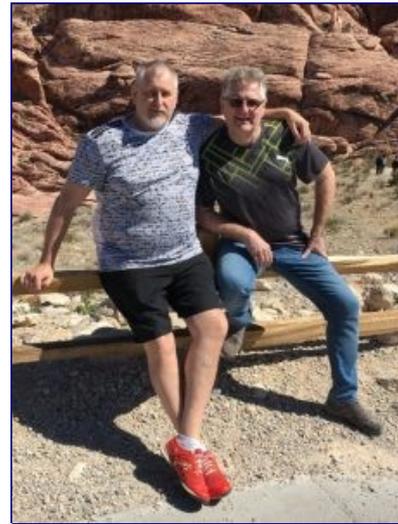
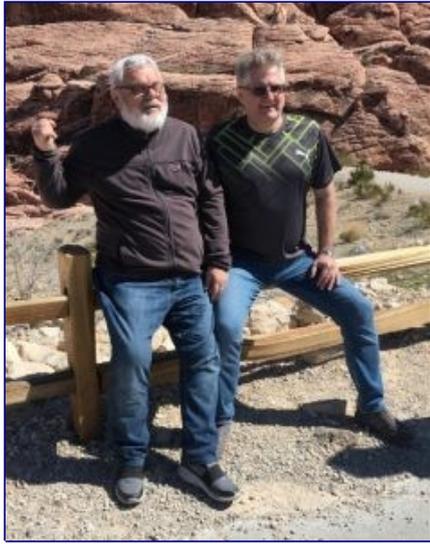
Panorama Red Rock.



Von Nahem: ganz schön tief!



Heinz schaut in den Abgrund



Das weite Land.

Weiter ging die Fahrt dann Richtung „Hoover Dam“.



Wagen 2: Saarland-Bayern.

Am „Lake Mead“ konnte dann der Wasserverlust des letzten Jahrzehnts an Hand der Uferverfärbung bei einer kurzen Rast am Hafen bestaunt werden. Wenn das so weiter geht hat die Stadt bald kein Trinkwasser mehr.



Der Wasserverlust ist am farblich gekennzeichneten Uferstreifen deutlich sichtbar.



Bei rund 30 Grad und immer noch wolkenlosem Himmel wurde der Trip zum Damme gestärkt in Angriff genommen.



Einen Parkplatz gab es dann erst in Arizona zu ergattern. Egal, riesig dieses Bauwerk auf der Grenze von Nevada und Arizona.



Aber so ist Amerika, alles überproportional!



Nach der entspannten Rückfahrt inclusive Stop bei einem Indianershop



konnte dann noch ein kurzer Abstecher beim Master-Einladungsturnier der weltbesten Damen und Herren gemacht werden und Einzelheiten des Freundschaftsspiels der Senioren besprochen werden. Danach wurden noch die ersten Trainingsschüsse am Tornado absolviert.

Donnerstag, 8.30 Uhr, wolkenloser Himmel und 25 Grad. Nach dem Frühstück ging es gleich zum Interkontinentalcup der Herren und Damen. Für die Senioren stand Einspielen am Tornado auf dem Programm. Über Mittag dann noch ein kurzer Einkaufstripp ins Outlet „LV - Nord“. Und um 14.00 Uhr die ersten Wolken der Woche. Um 16.00 Uhr war Treffpunkt fürs Länderspiel USA - Germany vereinbart. Rechtzeitig war die Truppe versammelt und Teamkapitän Josef Cornelius stimmte die Modalitäten mit dem USA Coach ab. Wie schwer die Aufgabe wurde, war gleich im Eröffnungseinzel, das mit 1:4 an die US-Boys ging, erkennbar.



Neidlos musste die Übermacht im ersten Satz mit 6:21 anerkannt werden.



Nach der Umstellung in Satz 2 sprang immerhin mit 16:21 ein besseres Ergebnis heraus.



Danach wurde noch das Gastgeschenk fürs perfekte Fotoshooting verteilt.



Erinnerungsfoto der deutsch-amerikanischen Seniorenfreundschaft.

Gemeinsam mit dem Gegnersteam wurde der Tag bei einem Bier, Pizza und Smalltalk ausklingen gelassen.

Etwas verärgert über die horrenden Startgebühren, wurden nur die beiden Seniorenendisziplinen gespielt; mit 90 \$ teuer genug. Der **Freitag** stand dann im Zeichen des Einzels. Dabei gelang allen ein guter Start: alle siegten!



Komisch war dann, dass in Runde 2 fast alle gegeneinander antreten mussten. Nach der 3. Runde - im Achtelfinale - waren dann auch die Letzten raus. Immerhin 5 mal Platz 17 und 3 mal - auch Josef Cornelius - Platz 9!



Josef's grandioses Match: 5-Satz Niederlage gegen den späteren Sieger Don Swan.

Der Nachmittag stand damit bei über 30 Grad zur freien Verfügung und wurde zuerst für ausgiebige Trainingseinheiten genutzt. Da die Kulmbacher den Strip noch nicht erlebt hatten, ging es gegen Abend - diesmal aber mit dem Bus - auf die zentrale Meile von LV. Gutes Essen gab es in einem Irish Pub auf der Veranda direkt am Strip - gute Livemusik inclusive.

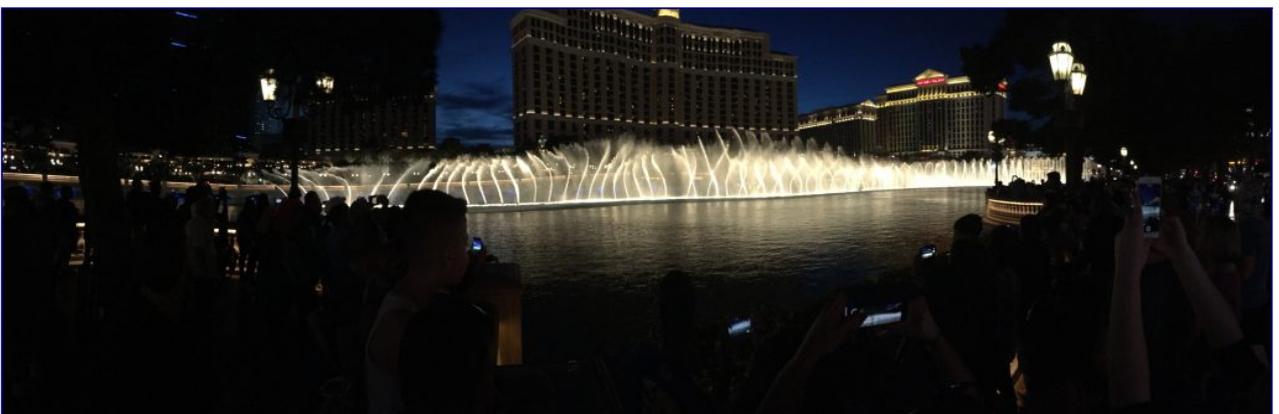


Gutes Essen und gute Musik im Irish Pub am Strip.

Die Jungs wollten aber noch etwas sehen. So ging es dann über „Paris“



nach „New York“ und auf der anderen Seite an der Wasserorgel des „Bellagio“,



den Wasserfällen des „Mirage“, vorbei am "Venetian"



und den Schiffen des „Treasure Island“



wieder zurück. Gegen 1.00 Uhr dann wohl verdiente Ruhe.

In den **Samstag** ging es dann sehr relaxed mit einem späten und ausgiebigen Frühstück. Danach wurde die Buskarte vom Vortag zum Trip ans „Mandalay Bay“ zum LV Sign noch ausgenutzt.



Hotel New York mit nachgebautem Manhattan und Broadway und Hotel Paris mit Eiffelturm und Arc de Triomphe en miniature war schon besichtigt. Im „Venetian“ haben sie sich in Las Vegas auch noch Venedig mit Gondeln usw. nachgebaut.



Tja, wenn sie nicht hinkommen, bauen sich die Amerikaner die Welt einfach etwas kleiner nach.





Gegen 17.00 Uhr war dann die Fremont Street wieder erreicht. Mit Besuch des Turniers inklusive Smalltalk mit alten Freunden



Kleiner Umtrunk mit dem "Iceman"

und Training ging dann der vorletzte Tag der Reise zu Ende.

Sonntag war das Seniorendoppel an der Reihe. Alle 4 deutschen Doppel trafen diesmal auf USA-Doppel. Bis auf das Ottweiler Doppel war gleich nach dem ersten Match für die anderen 3 Teams das Turnier vorbei.



Wolfgang Lawall und Josef Cornelius setzten sich dagegen nach einer unglücklichen 4:5 Niederlage im ersten Satz souverän in 4 Sätzen durch. Im Achtelfinale mussten sich die Residenzstädter dann

aber der Übermacht der Amerikaner Martin/Fosner, den späteren Halbfinalisten, vor allem auf der 5er-Reihe beugen.



Nach 3 ganz engen Sätzen sprang aber immerhin Platz 9 heraus. Die Saarländer waren damit das beste deutsche Doppel.



Zum gemeinsamen Abschluss der Reise traf man sich dann noch am frühen Abend zu einem gemütlichen Essen. Um 21.00 Uhr war bereits Bettruhe angesagt, denn um 3.00 Uhr war die Nachtruhe vorbei.

Montagsmorgen um 4.00 Uhr ging es für die saarländische Delegation mit dem Taxi zum Flughafen, während der Rest erst am Dienstag die Heimreise antrat. Pünktlich um 6.35 Uhr startete American Airlines Flug 2255 nach Charlotte. Bei der Landung dort um 13.30 Uhr Ortszeit waren 3 der 9 Stunden Zeitverschiebung aufgeholt. Um 16.30 Uhr hob dann die Maschine Flug AA 704 nach Frankfurt ab, reine Flugzeit rund 9 Stunden. Ankunft in Frankfurt war allerdings erst am Dienstagmorgen um 7.20 Uhr MESZ. Mit dem RegionalExpress ging es dann um 8.37 Uhr über Mainz ins Saarland zurück. Um 10.45 Uhr endete dann der Amerika - Trip der OTC - Oldies am Ottweiler Hauptbahnhof.



Fazit:

Las Vegas war die Reise wert. Das Land Amerika muss man erleben; beschreiben kann man es nicht. Gigantisch, fantastisch..... Die Woche war jedenfalls viel zu kurz. Sportlich war der Trip für die Ottweiler Delegation sehr lehr- aber durchaus auch sehr erfolgreich.